

Die Vereinten Nationen werden 80

Die UNO ist durch strukturelle Beschränkungen und politische Spaltungen gelähmt, die sie handlungsunfähig machen – nirgendwo wird dies deutlicher als beim Völkermord im Gazastreifen.

10. September 2025 | Vijay Prashad

Es gibt weltweit nur einen Vertrag, der trotz seiner Einschränkungen Nationen miteinander verbindet: die Charta der Vereinten Nationen. Vertreter von fünfzig Nationen verfassten und ratifizierten die UN-Charta im Jahr 1945, weitere Nationen schlossen sich in den folgenden Jahren an.

Die Charta selbst legt lediglich die Bedingungen für das Verhalten von Nationen fest. Sie schafft keine neue Welt und kann dies auch nicht. Es hängt von den einzelnen Nationen ab, ob sie nach der Charta leben oder ohne sie untergehen.

Die Charta bleibt unvollständig. Sie benötigte 1948 eine Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, und selbst diese war umstritten, da politische und bürgerliche Rechte schließlich von sozialen und wirtschaftlichen Rechten getrennt werden mussten.

Tiefe Gräben in den politischen Visionen führten zu Spaltungen im UN-System, die es daran hinderten, Probleme in der Welt wirksam anzugehen.

Die UNO ist nun 80 Jahre alt. Es ist ein Wunder, dass sie so lange Bestand hatte. Der Völkerbund wurde 1920 gegründet und bestand nur 18 Jahre lang in relativem Frieden (bis 1937 in China der Zweite Weltkrieg begann).



Rufino Tamayo, Mexiko, *La Fraternidad* (Brüderlichkeit), 1968

Die UNO ist nur so stark wie die Gemeinschaft der Nationen, aus der sie besteht. Ist diese Gemeinschaft schwach, dann ist auch die UNO schwach. Als unabhängige Organisation kann man nicht erwarten, dass sie wie ein Engel herbeifliegt, den Kriegführenden ins Ohr flüstert und sie davon abhält.

Die UNO kann nur pfeifen, wie ein Schiedsrichter in einem Spiel, dessen Regeln von den mächtigeren Staaten regelmäßig gebrochen werden. Sie ist ein bequemer Prügelknabe für alle Seiten des politischen Spektrums: Sie wird beschuldigt, wenn Krisen nicht gelöst werden und wenn Hilfsmaßnahmen zu kurz greifen.

Kann die UN den Völkermord Israels in Gaza stoppen? UN-Vertreter haben während des Völkermords deutliche Worte gefunden, darunter Generalsekretär António Guterres, der sagte: „Gaza ist ein Schlachtfeld – und die Zivilbevölkerung befindet sich in einem endlosen Kreislauf des Todes“ (8. April 2025).

Er [sagte](#), dass die Hungersnot in Gaza „kein Rätsel ist – sie ist eine von Menschen verursachte Katastrophe, eine moralische Anklage und ein Versagen der Menschheit selbst“ (22. August 2025). Das sind starke Worte, aber sie haben nichts bewirkt und stellen die Wirksamkeit der UNO selbst in Frage.

Die UNO besteht nicht aus einem Gremium, sondern aus zwei Hälften. Das bekannteste Gesicht der UNO ist der UN-Sicherheitsrat (UNSC), der mittlerweile als ihr ausführendes Organ fungiert. Der UNSC besteht aus fünfzehn Ländern: fünf sind ständige Mitglieder (China, Frankreich, Russland, das Vereinigte Königreich und die USA), die anderen werden für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt.

Die fünf ständigen Mitglieder (die P5) haben ein Vetorecht gegenüber den Beschlüssen des Rates. Wenn einem der P5 ein Beschluss nicht gefällt, kann es diesen mit seinem Veto zu Fall bringen.

Jedes Mal, wenn dem UN-Sicherheitsrat eine Resolution vorgelegt wurde, die einen Waffenstillstand forderte, haben die USA ihr Veto eingelegt, um selbst diese halbherzige Maßnahme zu verhindern (seit 1972 haben die USA mehr als 45 Resolutionen des UN-Sicherheitsrats zur israelischen Besetzung Palästinas [abgelehnt](#)).

Der UN-Sicherheitsrat vertritt die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNGA), deren 193 Mitglieder Resolutionen verabschieden können, die versuchen, die Weltöffentlichkeit zu beeinflussen, aber oft ignoriert werden. Seit Beginn des Völkermords hat die UNGA beispielsweise fünf wichtige Resolutionen verabschiedet, in denen ein Waffenstillstand gefordert wird (die erste im Oktober 2023 und die [fünfte](#) im Juni 2025). Die UNGA hat jedoch keine wirkliche Macht im UN-System.

Die andere Hälfte der Vereinten Nationen besteht aus einer Vielzahl von Organisationen, die jeweils gegründet wurden, um sich mit bestimmten Krisen der Moderne zu befassen. Einige davon existierten bereits vor den Vereinten Nationen selbst, wie beispielsweise die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), die 1919 gegründet und 1946 als erste Sonderorganisation in das System der Vereinten Nationen aufgenommen wurde.

Andere folgten, darunter das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), das sich für die Rechte von Kindern einsetzt, und die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), die Toleranz und Respekt für die Kulturen der Welt fördert.

Im Laufe der Jahrzehnte wurden Organisationen gegründet, um sich für Flüchtlinge einzusetzen und ihnen Hilfe zu leisten, um sicherzustellen, dass Kernenergie für friedliche Zwecke und nicht für Kriegszwecke genutzt wird, um die globale Telekommunikation zu verbessern und um die Entwicklungshilfe auszuweiten.

Ihr Aufgabenbereich ist beeindruckend, auch wenn die Ergebnisse eher bescheiden ausfallen. Eine Einschränkung ist die geringe Finanzierung durch die Staaten der Welt (im Jahr 2022 beliefen sich die [Gesamtausgaben](#) der Vereinten Nationen auf 67,5 Milliarden US-Dollar, verglichen mit über 2 Billionen US-Dollar, die für den Waffenhandel [ausgegeben](#) wurden).

Diese chronische Unterfinanzierung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die Weltmächte über die Ausrichtung der UNO und ihrer Organisationen uneinig sind. Ohne sie würde das Leid in der Welt jedoch weder dokumentiert noch bekämpft werden.

Das UNO-System ist vor allem deshalb zur humanitären Organisation der Welt geworden, weil neoliberale Sparmaßnahmen und Kriege die Fähigkeit der meisten einzelnen Länder, diese Arbeit selbst zu leisten, zerstört haben und weil NGOs zu klein sind, um diese Lücke sinnvoll zu füllen.

Mit dem Zerfall der Sowjetunion veränderte sich das gesamte Gleichgewicht des Weltgefüges, und die UNO trat in einen Zyklus interner Reforminitiativen ein: von Boutros Boutros-Ghali's „[Agenda für den Frieden](#)“ (1992) und „[Agenda für Entwicklung](#)“ (1994) über Kofi Annans „[Erneuerung der Vereinten Nationen](#)“ (1997) bis hin zu Guterres' „[Unsere gemeinsame Agenda](#)“ (2021), dem „[Gipfel der Zukunft](#)“ (2024) und der [UN80-Taskforce](#) (2025).

Die UN80-Taskforce ist die tiefgreifendste Reform, die man sich vorstellen kann, aber ihre drei Schwerpunktbereiche (interne Effizienz, Überprüfung des Mandats und Programmanpassung) wurden bereits zuvor versucht („Wir haben das schon einmal versucht“, [sagte](#) Guy Ryder, Unter-Generalsekretär für Politik und Vorsitzender der UN80-Taskforce).

Die von den Vereinten Nationen festgelegte Agenda konzentriert sich auf die eigenen organisatorischen Schwächen und geht nicht auf die weitgehend politischen Fragen ein, die die Arbeit der Vereinten Nationen behindern. Eine umfassendere Agenda müsste folgende Punkte enthalten:

1. Verlegung des UN-Sekretariats in den Globalen Süden. Fast alle UN-Organisationen haben ihren Sitz entweder in Europa oder in den USA, wo sich auch das UN-Sekretariat befindet. Es gab vereinzelte Vorschläge, UNICEF, den UN-Bevölkerungsfonds und UN Women nach Nairobi (Kenia) zu verlegen, wo bereits das [UN-Umweltprogramm](#) und [UN-Habitat](#) angesiedelt sind.

Es ist an der Zeit, dass das UN-Sekretariat New York verlässt und in den Globalen Süden umzieht, nicht zuletzt, um zu verhindern, dass Washington UN-Beamte, die die Macht der USA oder Israels kritisieren, mit Visumsverweigerungen bestraft. Da die USA palästinensischen Beamten die Einreise in die USA zur UN-Generalversammlung verweigern, gibt es bereits Forderungen, die UN-Generalversammlung nach Genf zu verlegen. Warum nicht dauerhaft aus den USA wegziehen?

2. Erhöhung der Finanzmittel für die Vereinten Nationen aus dem Globalen Süden.

Derzeit sind die größten Geldgeber des UN-Systems die USA (22 Prozent) und China (20 Prozent), wobei sieben enge Verbündete der USA 28 Prozent beitragen (Japan, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Kanada und Südkorea). Der Globale Süden – ohne China – trägt etwa 26 Prozent zum UN-Budget bei; mit China beträgt sein Beitrag 46 Prozent, also fast die Hälfte des Gesamtbudgets. Es ist an der Zeit, dass China zum größten Geldgeber der UN wird und damit die USA überholt, die ihre Finanzmittel als Waffe gegen die Organisation einsetzen.

3. Erhöhung der Mittel für humanitäre Hilfe innerhalb der Staaten. Die Länder sollten mehr für die Linderung menschlicher Not ausgeben als für die Tilgung der Schulden gegenüber wohlhabenden Anleihegläubigern. Die UNO sollte nicht die wichtigste Organisation für die Hilfe für Menschen in Not sein. Wie wir [gezeigt haben](#), geben mehrere Länder auf dem afrikanischen Kontinent mehr für den Schuldendienst als für Bildung und Gesundheitsversorgung. Da sie diese grundlegenden Aufgaben nicht erfüllen können, sind sie auf die Hilfe der UNO durch UNICEF, UNESCO und WHO angewiesen. Die Staaten sollten ihre eigenen Kapazitäten ausbauen, anstatt sich auf diese Hilfe zu verlassen.

4. Den globalen Waffenhandel eindämmen. Kriege werden nicht nur um der Vorherrschaft willen geführt, sondern auch wegen der Gewinne der Waffenhändler. Die jährlichen internationalen Waffenexporte [belaufen sich](#) auf fast 150 Milliarden US-Dollar, wobei die USA und die westeuropäischen Länder zwischen 2020 und 2024 rund 73 Prozent der Verkäufe [ausmachen](#). Allein im Jahr 2023 erzielten die hundert größten Waffenhersteller einen Umsatz von 632 Milliarden US-Dollar (größtenteils durch Verkäufe von US-Unternehmen an das US-Militär).

Unterdessen beträgt das [Gesamtbudget](#) der Vereinten Nationen für Friedenssicherungseinsätze nur 5,6 Milliarden US-Dollar, und 92 Prozent der Friedenstruppen kommen aus dem Globalen Süden. Der Globale Norden verdient Geld mit Kriegen, während der Globale Süden seine Soldaten und Polizisten entsendet, um Konflikte zu verhindern. [Die Vereinten Nationen bezahlen die Regierungen für die Bereitstellung ihrer Soldaten.]

5. Stärkung regionaler Friedens- und Entwicklungsstrukturen. Um einen Teil der Macht des UN-Sicherheitsrats zu verteilen, müssen regionale Friedens- und Entwicklungsstrukturen wie die Afrikanische Union gestärkt und ihre Standpunkte vorrangig berücksichtigt werden. Wenn es keine ständigen Mitglieder aus Afrika, der arabischen Welt oder Lateinamerika im UN-Sicherheitsrat gibt, warum sollten diese Regionen dann vom Veto der P5 abhängig sein? Wenn die Befugnis zur Beilegung von Streitigkeiten stärker bei regionalen Strukturen läge, könnte die absolute Autorität des UN-Sicherheitsrats etwas abgeschwächt werden.

Während der Völkermord unvermindert weitergeht, versucht eine weitere Welle von Booten voller Solidaritätsaktivisten – die Freedom Flotilla – Gaza zu erreichen. Auf einem der Boote befindet sich Ayoub Habraoui, Mitglied der marokkanischen Partei „Demokratischer Weg der Arbeiter“ und Vertreter der Internationalen Volksversammlung. Er hat mir folgende Nachricht geschickt:

„Was in Gaza geschieht, ist kein konventioneller Krieg – es ist ein Völkermord in Zeitlupe, der sich vor den Augen der Welt abspielt. Ich schließe mich an, weil absichtliche Aushungerung als Waffe eingesetzt wird, um den Willen eines wehrlosen Volkes zu brechen – ihm werden Medikamente, Nahrung und Wasser vorenthalten, während Kinder in den Armen ihrer Mütter sterben.

Ich mache mit, weil die Menschheit unteilbar ist. Wer heute eine Belagerung akzeptiert, wird morgen überall Ungerechtigkeit akzeptieren. Schweigen ist Mittäterschaft an diesem Verbrechen, und Gleichgültigkeit ist ein Verrat an den Werten, die wir zu vertreten vorgeben. Diese Flottille ist mehr als nur Boote – sie ist ein globaler Aufschrei des Gewissens, der sagt: Nein zur Belagerung ganzer Bevölkerungsgruppen, nein zur Aushungerung Unschuldiger, nein zum Völkermord.

Wir werden vielleicht aufgehalten, aber allein die Tatsache, dass wir in See stechen, ist eine Erklärung: Gaza ist nicht allein. Wir alle sind Zeugen der Wahrheit – und Stimmen gegen den langsamen Tod.